

# Inhalt

Abkürzungen . . . . .	7
Vorwort . . . . .	9
1. Was bedeutet Ethik in der Antike? . . . . .	11
1.1 Lebenskunst und Selbstsorge in der antiken Philosophie . . . . .	12
1.2 Asketische und therapeutische Modelle . . . . .	31
1.3 Die philosophischen Schulen und das Idealbild des Philosophen . . . . .	49
2. Glück, Wohlergehen und gelingendes Leben . . . . .	61
2.1 Die traditionelle und die philosophische Auffassung von <i>eudaimonia</i> . . . . .	62
2.2 Glückstheorien in der hellenistischen Zeit und der Spätantike . . . . .	85
2.3 Antikes und modernes Glücksverständnis . . . . .	108
3. Die antike Konzeption der Tugend . . . . .	113
3.1 Tugendethiken: Vorzüge und Nachteile . . . . .	114
3.2 Vernünftigkeit, Lehrbarkeit und Einheit der Tugenden . . . . .	121
3.3 Positionen der antiken Tugendethik . . . . .	133
4. Hindernisse einer rationalen Lebensführung . . . . .	147
4.1 Zufallsumstände, Affekte und Begierden . . . . .	148
4.2 Ursachen und Hintergründe menschlichen Fehlverhaltens . . . . .	164
4.3 Verantwortlichkeit, freier Wille, böse Absicht. . . . .	183

5. Antike Ethik und moderner Moralitätsbegriff . . . . .	192
5.1 Der Begriff der Moralität und die ethische Tradition der Antike. . . . .	194
5.2 Elemente der Moralität in der Philosophie des Altertums . . . . .	202
5.3 Das Modell einer teleologischen Ethik . . . . .	213
5.4 Ethik und Theorie des Selbstbewußtseins . . . . .	226
6. Historische Stationen des Lebenskunstmodells . . . . .	232
6.1 Kontinuität und Diskontinuität in der Wirkungsgeschichte. . . . .	233
6.2 Hat die antike Ethik eine bleibende philosophische Bedeutung? . . . . .	244
 Anhang	
Verzeichnis philosophischer Autoren und Schulen . . . . .	259
Literaturverzeichnis . . . . .	261
Personenregister . . . . .	267